

## **Protokoll Sitzung des Arbeitskreises Betriebliche Gesundheitsförderung**

**Datum:** 04. Mai 2021, 15.00 - 16.00 Uhr

**Ort:** kombinierte Video- und Telefonkonferenz

**Teilnehmende:** Prof. Metz, Anna-Marie; Gaedtke, Angus; Lusch, Christian; Jurchen, Anke; Denzin, Christian; Iptchiler, Jacob; Walther, Sebastian; Swadowski-Lehmann, Uta; Beilner, Aranca; Schütte, Martin

**Moderation:** Detlef Kuhn (ZAGG/ Arbeitskreissprecher),

**Protokoll:** Alexandra Gelbstein (Gesundheit Berlin-Brandenburg), Anna Altenschmidt (Gesundheit Berlin-Brandenburg)

### **TOP 0: Begrüßung durch Detlef Kuhn und Vorstellungsrunde**

### **TOP 1: Vortrag von Prof. Dr. Martin Schütte (BAuA)**

Thema des Vortrags ist "Stressreport 2019".

#### **Aus der Diskussion:**

- Zeitsouveränität und Work-Life-Balance sind für die Gesundheit und das Wohlbefinden sehr wichtig. Ausgeprägte Zeitsouveränität kann jedoch auch zum Problem werden, wenn es z.B. zum fragmentierten Arbeiten und damit zu einer Entgrenzung von Arbeit und dem Privaten im Homeoffice kommt. Mögliche negative Konsequenzen können von den Arbeitgebenden nicht wahrgenommen werden. Vor dem Hintergrund der genannten Problematik wird in Frage gestellt, ob die Arbeitsanforderungen unter diesen Bedingungen aufrecht gehalten werden können.
- Auch Handlungsspielräume können zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen führen: wenn Gestaltungsräume und Rollen nicht klar abgesteckt und definiert sind. Das Problem der Entgrenzung tritt besonders bei Entscheidungen in unsicheren Situationen hervor.
- Die Befürchtung der Arbeitgebenden davor, dass Mitarbeitende im Homeoffice weniger tun, hat zumeist keine Grundlage. Es ist sinnvoll, dies künftig auch empirisch belegen zu können.
- Die Auswirkung der durch die Corona-Pandemie entstehenden Belastung (z.B. durch sedentäres Verhalten), kann sich erst mittel- oder auch längerfristig sichtbaren Folgen führen. Es mangelt an ergonomischer Ausstattung.
- Zugleich ist Homeoffice noch immer nicht gesetzlich geregelt, dies wäre der Fall, wenn Homeoffice unter Telearbeit verankert wird. Dann wären Arbeitgebende zuständig für die Einrichtung des Arbeitsplatzes.
- Mit zunehmender Arbeit im Homeoffice steigt auch die Belastung durch die Technik/digitales Arbeiten. Das kann zu beeinträchtigenden Beanspruchungsfolgen führen. Sozialberatungen in den Betrieben wären sinnvoll, um dem entgegenzuwirken.
- Die Arbeitsbelastung unter Beschäftigten im Gesundheitswesen war bereits vor der Pandemie sehr groß, Personalmangel war und ist ein großes Problem. Ein neuer Fragenbogen zur psychischen Gefährdungsbeurteilung wird demnächst von UVB zur Verfügung gestellt.

### **TOP 2: Aktueller Stand, Berichte von den Teilnehmer\*innen, Themen/Aktionen 2021**

Aus Zeitgründen wurde dieser TO-Punkt übersprungen.

### **TOP 3: Sonstiges**

Nächstes Treffen soll noch vor den Sommerferien 2021 stattfinden.

**Anlagen zum Protokoll:**

Anlage 1: Stressreport 2019